

DER HEILIGENHOF

Alles Leben ist Begegnung



Programm 2025

Geleitwort	3
Konferenzsimulationen und Planspiele	6
Ost-West-Jugendakademie	6
Die Veranstaltungen im zeitlichen Ablauf	7
I. Veranstaltungen der Akademie Mitteleuropa	11
II. Veranstaltungen der Stiftung SSBW und kooperierenden Institutionen	16
III. Gemeinschaftspfliegende Veranstaltungen	23
Kooperationspartner	25
Förderer, Teilnahme, Teilnahmekosten	27
Spenden	28
Leitbild der Akademie Mitteleuropa	29
Gremien	31
Unser Haus und Umgebung	32
Anreisebeschreibung	33
Ansprechpartner	34
Anschrift	35

Die Bildungsarbeit der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk sowie der Akademie Mitteleuropa im Jahr 2025



Der Heiligenhof, getragen von der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk, und die Akademie Mitteleuropa e.V. sind in den Ursprüngen Einrichtungen deutscher Heimatvertriebener aus der damaligen Tschechoslowakei. Seit über 70 Jahren gibt es politische, historische und kulturelle Bildungsarbeit mit dem Schwerpunkt „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“. Themen von Krieg, Flucht, Vertreibung, deutscher Teilung und dem Zusammenwachsen des Vaterlandes, der Verständigung und Versöhnung, gemeinsamer Kultur und Geschichte sind die Inhalte unserer Bildungsarbeit, die sich an Kinder, Jugendliche, Studenten, die mittleren Generationen und an Senioren wendet. Wir haben Kontakte zu den östlichen Nachbarvölkern, zu Angehörigen der dortigen deutschen Minderheiten und ihren Organisationen, zu Hochschulen und Bildungseinrichtungen, zu zivilgesellschaftlichen Initiativen etc. In unseren Programmen finden sich beziehungs- geschichtliche Themen, Themen aktueller europäischer Politik, Städte- und Regionenportraits, Literatur- und literaturgeschichtliche Tagungen, Begegnungen.

Das Jahr 2025 markiert 80 Jahre seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Das Kriegsende erinnert uns daran, wie wichtig es ist, die Lektionen aus der Vergangenheit zu bewahren und sie in der Gegenwart und Zukunft anzuwenden. Dieses Gedenkjahr bietet die Gelegenheit, über die immense Zerstörung und den Verlust nachzudenken, die durch den Zweiten Weltkrieg verursacht wurden, sowie über die bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit und den Wiederaufbau, die darauf folgten. Die globalen Herausforderungen von heute – sei es der Krieg in der Ukraine, Konflikte im Nahen Osten oder Spannungen in anderen Teilen der Welt – verdeutlichen, dass die Prinzipien der Versöhnung und Zusammenarbeit relevanter denn je sind. Es ist entscheidend, weiterhin für diese Werte einzutreten und sich aktiv für friedliche Lösungen einzusetzen. Im Kontext heutiger Konflikte und Kriege ist das 80. Gedenkjahr des Endes des Zweiten Weltkriegs eine besonders bedeutsame Erinnerung. Es unterstreicht die Wichtigkeit,

aus der Geschichte zu lernen, und die Notwendigkeit, Frieden und Zusammenarbeit zu betonen. Nicht zuletzt zeigen die aktuellen Konflikte, dass Frieden ein fragiles und ständig zu pflegendes Gut ist. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die Ermutigung zu Frieden und Versöhnung. Die Geschichte zeigt, wie bedeutungsvoll Dialog und Zusammenarbeit zwischen Menschen verschiedener Nationen sein können. Gedenkveranstaltungen und Bildungsprogramme spielen eine zentrale Rolle dabei, das Bewusstsein für die Schrecken des Krieges wachzuhalten und das Engagement für eine friedlichere Welt zu stärken.

Die Sudetendeutschen verloren durch die Folgen des Zweiten Weltkriegs ihre seit Jahrhunderten angestammte Heimat. Dazu kamen die Schrecken durch Verlust von Hab und Gut, schrecklichste Gewalt und qualvoller Tod während der Vertreibungswellen. Der Heiligenhof hat sich im Jahr 2025 zum Ziel gesetzt, das Gedenken an das Verbrechen der Vertreibung in besonderem Maße zu würdigen. In drei Seminaren unter dem Titel „80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs und die Vertreibung der Sudetendeutschen – Gedenken und Lernen“ lassen Wissenschaftler und Zeitzeugen die Ereignisse Revue passieren, aber sie rufen auch auf zum friedlichen Dialog und dazu, die richtigen Lehren aus den Geschehnissen zu ziehen. Dialog, grenzübergreifender Austausch, die Verinnerlichung und Weitergabe demokratischer und europäischer Werte – das sind die Prinzipien, für die unsere Einrichtungen immer standen und stehen.

Wir benötigen und erhalten für unsere Bildungsarbeit jeweils auf dem Projektwege eine Förderung vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) und der ihr nachgeordneten Behörde, der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB), der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), dem Freistaat Bayern über das Haus des Deutschen Ostens (HDO) sowie der Sudetendeutsche Stiftung und der Kulturwerke Bayern der Banater Schwaben bzw. der Siebenbürger Sachsen, über den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds u. a. Seit 2023 erhält der Heiligenhof auch eine Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales für die Bildungs- und Kulturarbeit im Rahmen des § 96 des Bundesvertriebenengesetzes (Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge und Förderung der wissenschaftlichen Forschung), womit weitere Projektmittel zur Verfügung stehen.

Aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung des Bundes, bedingt durch den Zerfall der Regierungskoalition im November 2024, entfallen – bis zur Neukonstituierung des Bundestages nach den angestrebten Neuwahlen und der Verabschiedung des Bundeshaushalts sowie der Zuweisung der Haushaltsmittel im Jahr 2025 – beträchtliche Fördermittel für unsere Bildungsarbeit, da es sich stets um freiwillige Leistungen des Bundes handelt. Vorerst gänzlich entfallen die Fördermittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Bereich des § 96 BVFG sowie temporär auch Mittel der BpB. So ist es fraglich, ob die hier im Programmheft angekündigten und mit Partnern geplanten und inhaltlich vorbereiteten Veranstaltungen durchgeführt werden können. Dies hat

gravierende wirtschaftliche Folgen für unsere Einrichtungen, da Belegungen und damit Einnahmen nicht realisiert werden können, aber Betriebs- und Personalkosten weiterlaufen.

Für die gesamte Bildungsarbeit benötigt der Heiligenhof und die Akademie Mitteleuropa jährlich rund 500.000 Euro. Mit diesen Mitteln werden vor allem die Teilnehmer gefördert, die günstige Teilnahmegebühren bezahlen, die Referenten honoriert und deren Reise und Unterkunftskosten bestritten. Die politisch-historisch-kulturelle Bildungsarbeit des Heiligenhofs und der Akademie Mitteleuropa sind bayern-, deutschland- und europaweit bekannt. Sie sind trotz kleiner personeller Besetzung und finanzieller Ausstattung bedeutsame Einrichtungen mit wichtigen Themen. Mögen die Umstände auch im Jahr 2025 eine gediegene und erfolgreiche Bildungsarbeit ermöglichen.

Gustav Binder, Philipp Dippl, Ulrich Rümenapp



Konferenzsimulationen und Planspiele

Konferenzsimulationen und Planspiele sind Mittel der politisch-gesellschaftlichen Bildung, um komplexe Sachverhalte und Entscheidungsprozesse transparent und nachvollziehbar darzustellen. Wirkungszusammenhänge werden damit deutlich, Vernetzungen sichtbar. Dies fördert das Verstehen von Standpunkten und Ansichten, die nicht die eigenen sind. Es verlangt aber auch eine aktive Teilnahme und eine bewusste Auseinandersetzung mit Themen. Einarbeiten in Standpunkte, Halten von Statements, Beteiligung an Diskussionen, Einbringen in Arbeitsgruppen und Teilnahme an Abstimmungen gehören dazu. Vor- und Nachbereitungen sind obligatorisch. Sie führen zu den Themen bzw. bieten einen Abgleich mit der Realität.

Wir können interessierten Gruppen zu Europa und Deutschland Angebote unterbreiten, Europa auch mit wechselnden Schwerpunkten. Ihr Ansprechpartner ist Ulrich Rümenapp. Sie erreichen ihn unter ruemenapp@heiligenhof.de

Ost-West-Jugendakademie

Die Ost-West-Jugendakademie ist ein seit 2014 bewährtes Format, um die vielfältigen Verbindungen zwischen Deutschland und den in Ostmitteleuropa gelegenen Nachbarn zu thematisieren. Von der Geschichte bis zu den aktuellen Herausforderungen können alle Themen angesprochen werden. Teilnehmerorientierung, Mediennutzung und eine Exkursion sind obligatorische Bestandteile eines jeden Seminars. Es können auch Dolmetscher zum Einsatz kommen. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, Europa als gemeinsames Erbe und als Weg in die Zukunft zu begreifen.

Schulklassen aus Deutschland, die eine Partnerschule in Tschechien haben, können dieses Angebot wahrnehmen. Ihr Ansprechpartner ist Ulrich Rümenapp.

Sie erreichen ihn unter ruemenapp@heiligenhof.de

Hinweise:

Dieses Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die im Klassenverband oder über eine zivilgesellschaftliche Organisation an einer solchen Veranstaltung teilnehmen wollen. Die Programme werden nach Rücksprache zusammengestellt.

Heiligenhof Online

In unserer digitalen Veranstaltungsreihe „Heiligenhof Online“ bieten wir mehrmals im Jahr zu Einzelaspekten von Politik und Geschichte zweistündige Veranstaltungen an, in der wir durch kompetente Referent/innen aus unserem Netzwerk informieren und diskutieren. Themen und Termine erfahren Sie über unseren Newsletter und über die Webseite www.heiligenhof.de.

Die Veranstaltungen im zeitlichen Ablauf

5. bis 14. Januar

Heiligenhofer Werkwoche

Offen für Interessierte

19. bis 24. Januar

Auf das Gestern schauen und das Morgen gewinnen.

Verständigungspolitisches Seminar mit Gästen aus Deutschland und Ostmitteleuropa

24. bis 26. Januar

Krisen und Konflikte in Ostmitteleuropa

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Institut für Nationalitätenrecht

31. Januar bis 2. Februar

Extremismus, Populismus und christlicher Glaube

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Gustav-Adolf-Werk und dem Evangelischen Freundeskreis Siebenbürgen

7. bis 9. Februar

Städteportrait Teplitz/Teplice – Persönlichkeiten und Geschichte(n) einer Kurstadt im Erzgebirge

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Städtepartnerschaftskomitee Bad Kissingen und dem Freundeskreis Teplitz-Schönau

14. bis 16. Februar

Seminarreihe: 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs und die Vertreibung der Sudetendeutschen – Gedenken und Lernen

Teil 1: Der Weg zur Vertreibung. Die Jahre 1919 bis 1945

Seminar für interessierte Bundesbürgerinnen und -bürger, Nachkommen von Sudetendeutschen

7. bis 9. März

Frauenidentitäten - 80 Jahre nach Krieg und Vertreibung

Wochenendtagung des Frauenverbandes im BdV

9. bis 14. März

Ost-West-Jugendakademie I

Schülerseminar mit Gästen aus Wunsiedel und Schlackenwerth/Ostrov

14. bis 16. März

Stadtgeschichte Charkiw/Charkow – Grenzstadt, Hauptstadt, Frontstadt

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kulturzentrum der Deutschen aus Russland

16. bis 21. März

Ost-West-Jugendakademie II

Schülerseminar mit Gästen aus Wiessee und Pardubitz/Pardubice

23. bis 28. März

Mehr als nur Nachbarn. Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn

Seminar mit Gästen aus Deutschland und Ostmitteleuropa

28. bis 30. März

32. Tagung siebenbürgischer Genealogen

4. bis 6. April

Banater Städtegeschichte: Arad und Lippa/Lipova

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Kulturwerk Bayern der Banater Schwaben

7. bis 10. April

Großeltern-Enkelfahrt anlässlich der 70. Kinderfreizeit der Stadtjugendpflege Stadtallendorf auf dem Heiligenhof

11. bis 17. April

68. Fritz-Jeßler-Singwoche

16. bis 18. Mai

Vorbereitung deutsch-tschechische Kinderfreizeit I

13. bis 15. Juni

Vorbereitung deutsch-tschechische Kinderfreizeit II

18. Juli bis 1. August

KulturSommerCamp25 für deutsche und tschechische Kinder

4. bis 6. Juli

Seminarreihe: 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs und die Vertreibung der Sudetendeutschen – Gedenken und Lernen

Teil 2: Die Ereignisse des Jahres 1945

Seminar für interessierte Bundesbürgerinnen und -bürger, Nachkommen von Sudetendeutschen

15. bis 17. August

Das Banat und banatschwäbische Frauen in Geschichte und Gegenwart

Wochenendtagung des Frauenverbandes im BdV

24. bis 29. August

Zerfällt Europa?

Verständigungspolitisches Seminar mit Gästen aus Deutschland und Ostmitteleuropa

29. August bis 1. September

Ost-West-Jugendakademie I

Schülerseminar mit Gästen aus Siebenbürgen

7. bis 12. September

Europäische Befindlichkeiten

Verständigungspolitisches Seminar mit Gästen aus Deutschland und Ostmitteleuropa

26. bis 28. September

Die Rolle siebenbürgisch-sächsischer Frauen in Wissenschaft und Kunst

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für siebenbürgische Landeskunde

3. bis 5. Oktober

Jahrestagung der Historischen Kommission für Schlesien

10. bis 12. Oktober

80 Jahre Kriegsende und der Beginn der Vertreibungen

Jahrestagung des Arbeitskreises sudetendeutscher Akademiker

10. bis 12. Oktober

33. Tagung siebenbürgischer Genealogen

17. bis 19. Oktober

Stadtgeschichte Odessa – Die Perle des Schwarzen Meeres zwischen Krieg und Frieden

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kulturzentrum der Deutschen aus Russland

24. bis 26. Oktober

Herausforderungen – Erfolgsmodelle und Konzepte in der länder-übergreifenden Zusammenarbeit der Heimatortsgemeinschaften

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Verband siebenbürgisch-sächsischer Heimatortsgemeinschaften

2. bis 7. November

Mitteleuropäische Begegnungen

Seminar für Studierende aus Deutschland und Ostmitteleuropa

15. bis 17. November

Seminarreihe: 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs und die Vertreibung der Sudetendeutschen – Gedenken und Lernen

Teil 3: Odsun – die organisierte Vertreibung

Seminar für interessierte Bundesbürgerinnen und -bürger, Nachkommen von Sudetendeutschen

17. bis 20. November

Deutsch-tschechische Wechselbeziehungen

Multiplikatorensseminar

21. bis 23. November

Sudetendeutsche Mundarten

Seminar der Sudetendeutschen Heimatpflegerin

21. bis 24. November

Ost-West-Jugendakademie II

Schülerseminar mit Gästen aus dem Banat

23. bis 28. November

„Irrungen und Wirrungen“

19. Tagung für germanistischen Nachwuchs aus Ostmitteleuropa

27. bis 30. November

62. Adventssingen

28. bis 30. November

Literarische Streifzüge durch das Banat

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Kulturwerk Bayern der Banater Schwaben

30. November bis 5. Dezember

Das deutsche Erbe im östlichen Europa

Seminar für Studierende aus Deutschland und Ostmitteleuropa

5. bis 7. Dezember

Digitale Welt – Homepage und Heimat

17. Workshop für Internetnutzer, Internetreferenten und Seitenbetreiber aus dem Spektrum ostdeutscher Kultur- und Verbandsarbeit

7. bis 12. Dezember

Mitteleuropäische Erinnerungskulturen

Seminar für Studierende aus Deutschland und Ostmitteleuropa

12. bis 14. Dezember

Die Schlacht bei Mohacs 1526 und die Folgen

Seminar mit historisch interessierten Gästen aus Deutschland und Ostmitteleuropa

28. Dezember bis 1. Januar 2026

Jahresausklangfreizeit

I. Veranstaltungen der Akademie Mitteleuropa

□ 7. bis 9. Februar

Städteportrait Teplitz/Teplice – Persönlichkeiten und Geschichte(n) einer Kurstadt im Erzgebirge

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Städtepartnerschaftskomitee Bad Kissingen und dem Freundeskreis Teplitz-Schönau

Die Stadt Teplitz/Teplice, nahe der deutschen Grenze im südlichen Erzgebirge gelegen, ist ein Spiegelbild der Kultur und Gesellschaft in Nordböhmen. Die warmen Heilquellen des Kurbades wurden erstmals 762 urkundlich erwähnt, was es zum ältesten Heilbad Böhmens macht. Zahlreiche berühmte Persönlichkeiten verweilten zur Kur in den beiden im Laufe der Zeit zusammengewachsenen Kurorten Teplitz-Schönau und hinterließen hier ihre Spuren. Politische Bewegungen nahmen hier ihren Ursprung, Industrie, Handel und Adel sicherten über Jahrhunderte den Wohlstand der Stadt, bis mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs der Bruch kam. Teplice definiert sich heute wieder als Kurstadt und Fremdenverkehrsort, was es besonders interessant für eine mögliche zukünftige Städtepartnerschaft mit Bad Kissingen macht.

□ 14. bis 16. März

Stadtgeschichte Charkiw/Charkow – Grenzstadt, Hauptstadt, Frontstadt

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kulturzentrum der Deutschen aus Russland

Charkiw, die zweitgrößte Stadt der Ukraine, ist geprägt durch ihre Lage an der russischen Grenze, ihre Geschichte als Industriestadt und ihre Rolle als früheres Zentrum der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik. Zwischen 1919 und 1934 war Charkiw die Hauptstadt der Sowjetukraine und ein architektonisches sowie gesellschaftliches Experimentierfeld des sowjetischen Modernismus und Konstruktivismus. Die Stadt war ein Zentrum der Arbeiterbewegung und der ukrainischen Literatur, bis die Kulturschaffenden während Stalins Herrschaft verhaftet und ermordet wurden. Im Zweiten Weltkrieg war Charkiw von entscheidender strategischer Bedeutung und Ort schrecklicher Kriegsverbrechen gegen die jüdische Bevölkerung. Heute ist die Stadt erneut im Fokus des Krieges, als Ziel russischer Angriffe, die auf die Auslöschung ukrainischer Kultur zielen.

□ 4. bis 6. April

Banater Städtegeschichte: Arad und Lippa/Lipova

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Kulturwerk Bayern der Banater Schwaben

Die Marosch war sowohl Grenzfluss als auch Sammelbecken der Kulturen. Nach der Eroberung der Region durch die Habsburger wanderten in den drei sogenannten Schwabenzügen deutsche Siedler in das dünn besiedelte Banat ein, gründeten deutsche

Ortschaften oder ließen sich in schon vorhandenen Siedlungen nieder. Durch den Bau einer Festung wurde Arad Garnisonsstadt und neben Temeswar wichtigster Militärstützpunkt im südöstlichen Teil von Österreich-Ungarn. Lippha war schon im Mittelalter bedeutender Kirchensitz, Wirtschafts- und Handelszentrum, unter den Habsburgern zeitweise Komitatsitz. Die geplanten Vorträge sollen die Siedlungs-, Sozial-, Zeit- und Wirtschaftsgeschichte wie auch die maßgeblich von den Deutschen in dieser Gegend mitgeprägte behandeln. Ebenso soll die gegenwärtige Situation dieser Gegend unter besonderer Berücksichtigung der Lage der Deutschen und des deutschen Kulturlebens thematisiert werden.

□ 26. bis 28. September

Die Rolle siebenbürgisch-sächsischer Frauen in Wissenschaft und Kunst

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für siebenbürgische Landeskunde

Es gibt massive Forschungsdesiderate im Bereich der Frauen- und Geschlechtergeschichte der siebenbürgisch-sächsischen Frauenbewegung. Es fehlen sowohl sozial- und alltagshistorische Untersuchungen als auch kultur- und wissenshistorische Studien. Es soll auf der Veranstaltung der Versuch unternommen werden, erste Impulse in diese Richtung zu geben, indem grundlegende Erkenntnisse an ein historisch interessiertes Publikum vermittelt werden. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt bei Frauenbiographien in Wissenschaft, Kunst und Medien.

□ 17. bis 19. Oktober

Stadtgeschichte Odessa – Die Perle des Schwarzen Meeres zwischen Krieg und Frieden

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kulturzentrum der Deutschen aus Russland

Odessa, die bedeutende Hafenstadt am Schwarzen Meer, hat eine vielfältige Geschichte. Deutsche Siedler, eingeladen von Katharina der Großen, spielten ab dem 18. Jahrhundert eine wichtige Rolle in der landwirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Region. Die jüdische Gemeinde, eine der größten im Russischen Reich, trug ebenfalls wesentlich zur kulturellen Vielfalt bei. Im 20. Jahrhundert litten die Schwarzmeerdeutschen unter stalinistischen Verfolgungen und den Kriegswirren, während die jüdische Gemeinde schwere Verluste im Massaker von Odessa erlebte. Odessa ist bekannt für seine multikulturelle Geschichte, seine mondäne Architektur und als Badeort der Sowjetunion. Seit 2014 ist die Stadt jedoch von gewaltsamen Auseinandersetzungen im Kontext des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine betroffen. Das Seminar bietet historische Einblicke und aktuelle Perspektiven auf die deutsche und jüdische Geschichte Odessas sowie auf die aktuellen Ereignisse im russischen Angriffskrieg.

□ 2. bis 7. November

Mitteuropäische Begegnungen

Seminar für Studierende aus Deutschland und Ostmitteleuropa und Interessierte aus Deutschland

Bei dieser Veranstaltung stehen beziehungsgeschichtliche Themen zwischen den Deutschen und ihren östlichen Nachbarn im Fokus. Nach der politischen Wende in Ost- und Ostmitteleuropa traten viele ostmitteleuropäische Staaten in mehreren Wellen der NATO und der Europäischen Union bei. Viele haben den Euro als Zahlungsmittel eingeführt und seit Anfang 2025 gehören alle dem Schengenraum an. Es gab fast überall in diesen Ländern seither positive demokratische, wirtschaftliche, rechtsstaatliche und soziale Entwicklungen und ein Zusammenwachsen der Wirtschaften sowie Kooperationen auf allen Gebieten. Jedoch zeichneten sich seit etwa einem Jahrzehnt zunehmend Differenzen ab. Vielfach haben sich in Europa illiberale, meist rechtspopulistische und -nationale Parteien große Stimmenzuwächse und vielerorts Regierungsverantwortung übernommen, die unabhängige Arbeit der Justiz, Medien und zivilgesellschaftlicher Organisationen erschwert. Die bisherigen Führungsmächte in der EU, Deutschland und Frankreich, sind durch eine Zersplitterung des Parteienspektrums instabil geworden, so dass ein politisches Vakuum Führung und notwendige Entscheidungen verhindert. Insbesondere der Krieg Russlands gegen die Ukraine und gemeinsame Reaktionen darauf sind schwierig geworden.

□ 23. bis 28. November

„Irrungen und Wirrungen“

19. Tagung für germanistischen Nachwuchs aus Ostmitteleuropa

Das Veranstaltungsformat hat jeweils einen anderen thematischen und/oder regionalen Schwerpunkt und dient dazu, die deutschen Regionalliteraturen (Autoren, Strömungen, Einflüsse, Quellen, Rezeptionsgeschichte usw.) im östlichen Europa heutigen Germanistikstudenten und -studentinnen aus diesen Regionen und aus dem gesamten deutschen Sprachraum bekannt zu machen. Die Teilnehmenden sollen angeregt werden, sich der Erforschung dieser Literaturen zu widmen. Das Thema der Veranstaltung 2025 ist wie stets weit gefasst und lehnt sich an einen (leicht abgeänderten) Romantitel von Theodor Fontane: „Irrungen, Wirrungen ...“ an. Bezüge zu Fontane und seinem Werk sind erwünscht, jedoch nicht Pflicht.

□ 28. bis 30. November

Literarische Streifzüge durch das Banat

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Kulturwerk Bayern der Banater Schwaben

Neben bekannten Autorinnen und Autoren der älteren Generation, die noch im Banat zu schreiben begonnen haben, schließen sich zunehmend Schreibende an, die diese Regionen in sehr jungen

Jahren verlassen haben oder schon in Deutschland geboren sind, ihre Herkunftsregion aber immer noch als thematischen Bezugspunkt betrachten. In der deutschen Literatur aus dem Banat kann man ohne Zweifel eine hervorragende Ausdrucksform der deutschen Kultur aus dem Banat erkennen. Die jüngeren, größtenteils in Deutschland sozialisierten Schreibenden setzen eigene thematische Akzente, greifen diese Kultur aber in ihren verschiedenen Facetten auf und sorgen dafür, dass sie weiter literarischen Bestand hat.

■ **30. November bis 5. Dezember**

■ **Das deutsche Erbe im östlichen Europa**

Seminar für Studierende aus Deutschland und Ostmitteleuropa

Seit dem Mittelalter gab es deutsche Siedler im östlichen Europa. So wurden bereits im 12. Jahrhundert im Königreich Ungarn, in der Zips und Siebenbürgen, Deutsche angesiedelt. Es sind dort zahlreiche Städte nach deutschem Stadtrecht gegründet worden. Darüber hinaus gab es eine stetige Zuwanderung durch Handwerker und Händler. Eine zweite Siedlungswelle erfolgte vor rund 300 Jahren, nachdem die Osmanen aus Ostmitteleuropa bis südlich der Donau zurückgedrängt worden waren und die Habsburger, zugleich römisch-deutsche Kaiser und Könige, sich diese Gebiete durch Heirats- und Erbverträge gesichert hatten. Im 19. und 20. Jahrhundert breitete sich der Nationalismus aus. Die Folge waren die zwei verheerenden Weltkriege, die zu demographischen Umwälzungen, dem Völkermord an den Juden, aber auch zur Flucht, Vertreibung und Aussiedlung der autochthonen Deutschen aus Ostmittel- und Südosteuropa führten. Welche Spuren dieses Erbes gibt es heute? Selbstverständlich wird dieses Erbe als ein gemeinsames mit den heutigen Bewohnern dieser Landstriche angesehen und angenommen.

■ **5. bis 7. Dezember**

■ **Digitale Welt – Homepage und Heimat**

17. Workshop für Internetnutzer, Internetreferenten und Seitenbetreiber aus dem Spektrum ostdeutscher Kultur- und Verbandsarbeit

Der schnelle Wandel in der digitalen Welt muss stets auch durch Fortbildungen, einerseits technischer Natur, andererseits im Hinblick auf die Verwertbarkeit in der Verbandsarbeit, erfolgen. Diese Fortbildungen erreichen vor allem jüngere und technisch versierte Personen, die über die neuen Medien einen Zugang zu deutscher Kultur und Geschichte, insbesondere der Herkunftsorten der Eltern und Großeltern im östlichen Europa, erhalten. Die Referenten geben Hinweise zur Gestaltung und Präsentation von deutscher Kultur und Beziehungsgeschichte im östlichen Europa.

7. bis 12. Dezember**Mitteeuropäische Erinnerungskulturen***Seminar für Studierende aus Deutschland und Ostmitteleuropa*

Es soll im Seminar um die Erinnerungskulturen in Deutschland und den östlichen Herkunftsländern der Teilnehmenden (vor allem Polen, Ungarn, Rumänien) und um die (ehemals) multiethnischen und -kulturellen Räume Ostmitteleuropas, die auch von Deutschen und Juden geprägt wurden, gehen. Durch die Shoa und die Vertreibung der Deutschen sind diese Regionen ethnisch homogener geworden. Es ist das Ziel einer jungen Generation Mitteleuropäer, die ihre bewusste Prägung nach der Jahrtausendwende erfahren hat, Kenntnisse über die Zeitgeschichte und den Umgang mit „schwierigen“ Vergangenheiten in Europa zu vermitteln. Daneben werden ältere Teilnehmer aus ihren Biographien und persönlichen Schicksalen berichten.



II. Veranstaltungen der Stiftung SSBW und kooperierender Institutionen

□ 19. bis 24. Januar

Auf das Gestern schauen und das Morgen gewinnen.

Verständigungspolitisches Seminar mit Gästen aus Deutschland und Ostmitteleuropa

Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn verbindet eine nahezu tausendjährige Beziehungs-, Durchdringungs- und Überlappungsgeschichte. Dynastische, kirchenpolitische, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen, manchmal auch Kriege und Konflikte prägten das Verhältnis. Besondere Einschnitte in die nachbarschaftlichen Verhältnisse sind der im 19. Jahrhundert entstehende Nationalismus und die beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert. Das Ergebnis des Zweiten Weltkriegs war neben dem millionenfachen Massenmord an Juden, Roma und anderen Gruppen das millionenfache Sterben von Soldaten und Zivilpersonen, Flucht, Vertreibungen, ethnische Säuberungen und massivste Zerstörung von Natur, Städten und Infrastruktur. In Europa bildeten sich zwei ideologisch-politisch-wirtschaftliche Blöcke, die durch einen Eisernen Vorhang viereinhalb Jahrzehnte getrennt waren. Seit der Zeitenwende von 1989/1990 konnten sich in Mitteleuropa demokratische Strukturen bilden und eine bisher nie gekannte intensive bi- und multilaterale Kooperation begann.

□ 24. bis 26. Januar

Krisen und Konflikte in Ostmitteleuropa

Anhand ausgewählter aktueller und historischer Fallbeispiele aus Vergangenheit und Gegenwart werden gewaltsame binnen- und zwischenstaatliche Konflikte im östlichen Europa analysiert. Gefragt wird nach ihren Ursachen, ausgeleuchtet mögliche Lösungswege. Die vergleichende Perspektive soll zum besseren Verstehen dieser für Europa neuerlich zentralen Problemfelder beitragen. In diesem Kontext werden auch die Auswirkungen dieser Konflikte für nationale Minderheiten thematisiert, die zwischen vollständiger Vertreibung (Berg-Karabagh/Arzach) oder auf Ausgleich ausgerichteten Autonomieregelungen nach dem Südtiroler oder anderen Modellen stehen.

□ 31. Januar bis 2. Februar

Extremismus, Populismus und christlicher Glaube

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Gustav-Adolf-Werk und dem Evangelischen Freundeskreis Siebenbürgen

Die erstarkende politische Rechte verbreitet apokalyptische Narrative über einen drohenden Untergang, das nahende Ende oder eine ersehnte Erneuerung. Feindbilder werden aufgebaut und in sozialen Medien verbreitet: Populisten beschwören Bedrohungsszenarien, um sich selbst als Retter zu inszenieren. Sie

säen Vorurteile gegen etablierte Parteien und Medien und bieten sich unter dem Deckmantel einer direkten Demokratie als Vertreter des Volkes an. Sie agieren als Demagogen, indem sie politische Auseinandersetzungen polarisieren und Sachprobleme durch Schuldzuweisungen vernebeln. Populismus und Extremismus sind in ihrer Grundstruktur nicht auf Konsistenz der Argumentation aufgebaut, sondern auf Emotionalisierung und Mobilisierung von Ängsten vor Unbekanntem, vor Machtverlust und vor dem Verlust von Privilegien. Beide arbeiten mit einer Strategie, die autoritäre Vorstellungen vertritt und rassistische Vorurteile ausnutzt und verstärkt. Die Referierenden geben Einblicke in die aktuellen Situationen von Gesellschaften und Kirchen in Mittel- und Osteuropa und ihre Vorträge laden ein, miteinander Themen und Fragen zu Populismus, Extremismus und christlichem Glauben zu diskutieren.

□ 14. bis 16. Februar

Seminarreihe: 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs und die Vertreibung der Sudetendeutschen – Gedenken und Lernen

Zum 80. Mal jährt sich das Ende des Zweiten Weltkriegs und damit die gewaltsame Vertreibung der Sudetendeutschen aus dem Gebiet des damaligen tschechoslowakischen Staates. Im Gedenkjahr 2025 soll die Geschichte der Vertreibung in drei thematisch aufeinander aufbauenden Seminaren auf vielfältige Art und Weise durch Fachvorträge, Lesungen, Filmdokumente und Zeitzeugenberichte aufgearbeitet und so die Dimensionen der Ereignisse ins Bewusstsein gerufen werden. Die Seminarreihe versucht zusammen mit deutschen und tschechischen Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen, Publizisten und Regisseuren, Zeitzeugen u. a. ein Bild von den damaligen Verhältnissen und Bedingungen zu zeichnen, die Ausgangslage der Sudetendeutschen nach dem Ersten Weltkrieg zu ergründen und die Faktoren innerhalb der neu gegründeten Tschechoslowakei nach dem Zerfall der k. u. k. Monarchie bis hin zur Eingliederung des Sudetenlandes in das Deutsche Reich zu analysieren, die schlussendlich zu diesem schrecklichen Verbrechen geführt haben. Was können wir aus dem Wissen über Flucht und Vertreibung für unsere Zukunft lernen? Wie können uns Kenntnis und Erkenntnis über den konkreten Fall der Vertreibung der Sudetendeutschen nach 1945 dabei helfen, heute und morgen gegen menschliches Unrecht und Leid einzustehen?

Teil 1: Der Weg zur Vertreibung

Die Vertreibung der Sudetendeutschen nach 1945 geschah nach heutigem Verständnis weder plötzlich noch im Affekt. Die Vertreibung war die Folge einer Entwicklung, die ihren Beginn bereits kurz nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, dem Zusammenbruch der Österreich-Ungarischen Monarchie und der Gründung der

Tschechoslowakei nahm. Welche gesellschaftlichen und politischen Faktoren, Entscheidungen und Entwicklungen zwischen den Jahren 1919 und 1945 legten also die Basis für den Weg hin zur gewaltsamen und schlussendlich unumkehrbaren Vertreibung der Sudetendeutschen? Wer waren die politischen Akteure in dieser gefährlichen Gemengelage der instabilen Zwischenkriegszeit?

□ 7. bis 9. März

Frauenidentitäten - 80 Jahre nach Krieg und Vertreibung

Wochenendtagung des Frauenverbandes im BdV

Die Beiträge zu „Frauenidentitäten - 80 Jahre nach Krieg und Vertreibung“ behandeln grundsätzliche Fragen zu Identität aus soziologischer und psychologischer Sicht. Wir richten den Blick gezielt auf die ureigenen Merkmale der Identitäten von Vertriebenen- und Aussiedlerfrauen, beginnend mit den Brüchen in den Lebensläufen, verursacht durch Flucht, Vertreibung und Generationentraumata. Ein weiterer Fragenstrang eruiert den Wandel der Identität von Vertriebenen und Aussiedler Frauen mit Schwerpunkt auf die Reflexion, Bewusstwerdung und Stärkung der eigenen Identität. An den Vortragsteil werden Workshops angehängt, die den Frauen Gelegenheit bieten, ihre Erfahrungen zu reflektieren und auszutauschen.

□ 23. bis 28. März

Mehr als nur Nachbarn. Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn

Seminar mit Gästen aus Deutschland und Ostmitteleuropa

Nachbarschaft kann man sich nicht aussuchen. Sie ist schicksalhaft, man kann ihr nicht entinnen, sie aber gestalten. In der rund tausendjährigen Geschichte der Deutschen mit ihren östlichen Nachbarn waren die Beziehungen die meiste Zeit über gut. Es gab dynastische, politische, wirtschaftliche, kirchliche und kulturelle Beziehungen und Verflechtungen, gemeinsame Interessen, Handel und Wandel. Die jüngere Geschichte, vor allem die in der Mitte des 20. Jahrhunderts, ist jedoch schwer belastet. Die Polen beklagen Millionen Tote durch von den Deutschen begonnene Kriegshandlungen und Massenmorde. Die Tschechen ertrugen die Zerschlagung, Besetzung und Ausbeutung ihres Landes durch die nationalsozialistische Politik. Nach dem Zweiten Weltkrieg erstand Polen als Staat wieder, allerdings weit nach Westen auf deutsches Reichsgebiet verschoben. Die meisten Deutschen dieser Gebiete flohen oder wurden vertrieben. Auch die Tschechoslowakei erstand wieder, vertrieb danach jedoch fast alle Deutschen. Das Eigentum der geflüchteten und vertriebenen Deutschen aus dem Osten wurde konfisziert. Für fast ein halbes Jahrhundert unterband der Eisernen Vorhang die Beziehungen, bis nach 1989/1990 ein neues Kapitel der europäischen Geschichte aufgeschlagen wurde.

❑ 4. bis 6. Juli

Seminarreihe: 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs und die Vertreibung der Sudetendeutschen – Gedenken und Lernen

Teil 2: Die Ereignisse des Jahres 1945

Der Zweite Weltkrieg fand im Mai 1945 sein Ende. Die Wiedererrichtung des tschechoslowakischen Staates läutete für die Menschen in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien eine neue Zeitrechnung ein. Um diese Zeit kam es zu schweren Gewaltakten gegenüber der deutschsprachigen Bevölkerung. Todesmärsche und Massaker waren Ausdruck augenscheinlich spontaner Racheakte im Jahr 1945. Welche politischen Ereignisse und Akteure prägten und beeinflussten das weitere Schicksal der Sudetendeutschen in diesem ersten Nachkriegsjahr?

❑ 15. bis 17. August

Das Banat und banatschwäbische Frauen in Geschichte und Gegenwart

Wochenendtagung des Frauenverbandes im BdV

Die Tagung ist Teil der Reihe „Das Banat und banatschwäbische Frauen“ ist Teil der Reihe „Geschichte und Gegenwart ehemaliger deutscher Staats- und Siedlungsgebiete“. Im Vordergrund stehen die Geschichte, die wirtschaftlichen und die kulturellen Leistungen sowie das religiöse Leben der Banater Schwaben. Im Weiteren zeigen wir die gewandelten Beziehungen der Deutschen aus dem Banat zu ihrer Heimatregion und zu Rumänien. Nicht vergessen werden wir die vielfach „ungehört“ schwäbischen Frauen aus dem Banat. In den Workshops können sich die Frauen mit den unterschiedlichen Facetten der schwäbischen Kultur auseinandersetzen.

❑ 24. bis 29. August

Zerfällt Europa?

Verständigungspolitisches Seminar mit Gästen aus Deutschland und Ostmitteleuropa

Im Jahr 2012 erhielt die EU den Friedensnobelpreis. Die friedenserhaltende Wirkung, der wirtschaftliche und soziale Wohlstand für rund eine halbe Milliarde Menschen wurden damit gewürdigt. Die europäische Einigung schien unaufhaltsam und unauflöslich. Es gab fast keinen Staat in Europa, der nicht dazugehören wollte. 1990 gab es 12 EU-Mitgliedsstaaten. 1995 traten Österreich, Finnland und Schweden bei. 2004 wurden neben Malta und Zypern weitere acht ost- und mitteleuropäische Staaten aufgenommen, die erst 1990 unabhängig geworden waren bzw. sich aus dem Machtbereich der Sowjetunion befreien konnten. Mit dem Beitritt Rumäniens und Bulgariens 2007 und zuletzt Kroatiens 2013 war die Expansion der EU auf 28 Mitgliedsstaaten vorerst abgeschlossen. Großbritannien ist zwischenzeitlich ausgetreten. Beitrittswillig sind die Westbalkanstaaten, die Türkei, Moldau und die Ukraine sowie (derzeit suspendiert) Georgien. Neue

Konfliktlinien haben sich insbesondere in der Positionierung zum Verhältnis zu Russland nach dem Angriffskrieg auf die Ukraine aufgetan. Ein besonderer Schwerpunkt liegt – mit Blick auf die Hauptzielgruppe der Veranstaltung – auf Polen und den deutsch-polnischen Beziehungen.

□ 7. bis 12. September

Europäische Befindlichkeiten

Verständigungspolitisches Seminar mit Gästen aus Deutschland und Ostmitteleuropa

2013 ist Kroatien als vorerst letztes Land der Europäischen Union beigetreten, Ende 2020 hat Großbritannien diese verlassen. Es gibt weitere Beitrittskandidaten mit unterschiedlichem Ehrgeiz und Chancen, beizutreten. Die Demokratie- und Rechtsstaatsentwicklung verläuft nicht linear. Es haben sich links-, rechtspopulistische und nationalistische Parteien in vielen Ländern etabliert und sind als Partner in Regierungsverantwortung eingebunden. Die politischen Kulturen entwickeln sich gegenläufig. Zu liberalen und libertären Positionen gesellen sich als Gegenpart autoritäre, neofaschistische und isolationistische. Wie konnte es so weit kommen? Wie schafft man es in Europa wieder zu mehr Vernunft, Gemeinsamkeiten, Kompromissen, Zielen?

□ 3. bis 5. Oktober

Jahrestagung der Historischen Kommission für Schlesien

Die wissenschaftliche Tagung dient einer Positionsbestimmung der Schlesienforschung im deutsch-polnischen Spannungsfeld und einer einführenden Debatte über die verschiedenen Schlesien-Narrative, die es in Polen, Deutschland und in der Region Schlesien selbst gibt und die bislang zu dieser deutsch-polnisch-tschechischen Grenzregion wissenschaftlich nicht umfassend geführt wurde. Ausgehend von einer Begriffsklärung samt Berücksichtigung der aktuellen Diskussionen in Wissenschaft, Gesellschaft, Politik und Kultur soll die Tagung eine historische Begriffsherleitung unter den Hauptthemen Politik und Wirtschaft, Identität und Ideologie, religiöses und konfessionelles Leben sowie Kunst, Literatur und Kino ermöglichen, die zur Grundlage für die weitere Schlesien-Forschung im Rahmen der Historischen Kommission in Zukunft werden soll, gerade im Hinblick auf die Themen-schwerpunkte Migrationsgeschichte und Regionalforschung.

□ 24. bis 26. Oktober

Herausforderungen – Erfolgsmodelle und Konzepte in der länderübergreifenden Zusammenarbeit der Heimatortsgemeinschaften

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Verband siebenbürgisch-sächsischer Heimatortsgemeinschaften

In der Tagung soll schwerpunktmäßig der Erfahrungsaustausch gefördert werden, d.h., die Heimatortsgemeinschaften sollen einerseits von erfolgreichen Aktivitäten aus ihren Orten berichten und andererseits aus den Berichten der anderen Teilnehmer Ideen und Vorgehensweisen herausfiltern, die auf ihren Ort und die dort anstehenden Aufgaben übertragbar sind. Man soll voneinander lernen und, wenn möglich und nötig, zusätzlich gemeinsam neue Ansätze entwickeln, die nach der Tagung umsetzbar sind. Methoden: Vorträge, Berichte, Workshops, Gruppenarbeit, u.a.

□ 15. bis 17. November

Seminarreihe: 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs und die Vertreibung der Sudetendeutschen – Gedenken und Lernen

Teil 3: Odsun – die organisierte Vertreibung

Im Januar des Jahres 1946 begann die vom tschechoslowakischen Staat detailliert geplante und organisierte Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung (tschechisch Odsun (Abschiebung) genannt). Diese organisierte Vertreibung bedeutete den staatlich angeordneten und endgültigen Verlust von Besitz und Heimat für mehr als zwei Millionen deutschsprachige Menschen und die weitgehende Auslöschung deutschen Lebens und kulturellen Erbes in den ehemals deutschsprachigen Gebieten der Tschechoslowakei, was heute auch von vielen Tschechen in diesen Regionen als großer kultureller Verlust angesehen wird. Doch es kam in dieser Zeit auch immer wieder zu besonderen Akten der Menschlichkeit und der Hoffnung. Zeitzeugenberichte lassen insbesondere diesen Abschnitt der organisierten Vertreibung auch heute noch erfahrbar machen.

□ 17. bis 20. November

Deutsch-tschechische Wechselbeziehungen

Multiplikatorensseminar

Tschechien und Deutschland – zwei Länder im Herzen Europas. Über Jahrhunderte hinweg fand Austausch zwischen den Menschen und Regionen dies- und jenseits der Grenze statt. 810 Kilometer Grenze liegt zwischen Deutschland und Tschechien, und dank EU und Schengen trennt diese Grenze nicht. Der grenzüberschreitende Austausch lebt und wächst von Jahr zu Jahr. Das Seminar möchte einen Blick auf den aktuellen Stand des grenzüberschreitenden Austausches und die deutsch-tschechischen Beziehungen in den Grenzregionen werfen. Es werden Einblicke gegeben, wie die grenzübergreifende Zusammenarbeit heute funktioniert und wie sie sich in Zukunft entwickeln kann. Doch nicht nur die Beleuchtung aktueller Projekte und Aktivitäten steht hier im Vordergrund. Die ehemals mehrheitlich deutschsprachigen Gebiete im heutigen Tschechien erlebten einen demographischen Wandel hinsichtlich Sprache, Herkunft und Nationalität. Was lässt sich daraus auf die zukünftige Zusammenarbeit in den Grenzregionen in Deutschland

und Tschechien schließen? Im Rahmen des Seminars bietet sich die Möglichkeit, mit den Referenten und Teilnehmenden aus Deutschland und Tschechien in Austausch zu treten, Kontakte zu knüpfen und Impulse für den weiteren deutsch-tschechischen Austausch zu setzen.

□ **21. bis 23. November**

Sudetendeutsche Mundarten

Seminar der Heimatpflegerin

□ **12. bis 14. Dezember**

Die Schlacht bei Mohács 1526 und die Folgen

Seminar mit historisch interessierten Gästen aus Deutschland und Ostmitteleuropa

2026 jährt sich die Schlacht bei Mohács im Süden Ungarns zum 500. Male. Ungarn war bis dahin ein europäisches Großreich, das kulturell, dynastisch, wirtschaftlich und religiös mit Westeuropa verbunden war. Am 29. August 1526 schlug ein osmanisches Heer unter Sultan Süleyman I. das ungarische Aufgebot unter König Ludwig II. Jagiello vernichtend. Ludwig II. kam bei dieser Schlacht ums Leben. Die Habsburger hatten sich durch Eheschließungen („Wiener Doppelhochzeit“ 1515 zwischen Ludwig II., König von Böhmen, Kroatien und Ungarn, mit Maria von Habsburg sowie Ferdinand I. – nachmaliger Römisch-Deutscher Kaiser – und Anna von Ungarn) die Erbrechte in diesen Ländern gesichert. Dies geschah aufgrund der Bedrohungen durch das Osmanische Reich und wurde nach der Schlacht bei Mohács relevant. Die Habsburger waren seit 1526 gewählte Könige Ungarns. Es folgte eine nahezu 150 Jahre währende Teilung Ungarns. Ab 1541 bestand das historische Ungarn aus drei Teilen: dem östlichen, den Osmanen tributpflichtigen Fürstentum Siebenbürgen, einem mittleren Teil in Zentralungarn unter osmanischer Hoheit und dem nördlichen und westlichen Teil, der bei Habsburg verblieb. Der Schlacht bei Mohács kam bereits eine zeitgenössische große Bedeutung zu und sie geriet im Zeitalter des Nationalismus zu einem Mythos. In der Vorbereitung dieses Ereignisses und Gedenkjahres stehen die Auswirkungen auf die europäische Geschichte im Fokus.

III. Gemeinschaftspflegende Veranstaltungen

□ 5. bis 14. Januar

Heiligenhofer Werkwoche

In den ersten Tagen eines jeden neuen Jahres findet die traditionelle – von Traudl Kukuk geleitete – Werkwoche auf dem Heiligenhof statt, in der alte handwerkliche Tätigkeiten wie Klöppeln, Malen, Sticken oder Weben gepflegt werden. Die Teilnahme ist offen für alle Interessenten, die ihre handwerklichen und künstlerischen Neigungen ausbauen wollen und Spaß am kreativen Werken haben. Gerne dürfen auch Ehepartner, Freunde und Bekannte mitgebracht werden.

□ 7. bis 10. April

Großeltern-Enkelfahrt anlässlich der 70. Kinderfreizeit der Stadtjugendpflege Stadtallendorf auf dem Heiligenhof

Offen für Interessierte

Erstmals 1956 und seither nahezu ununterbrochen verlebten Kinder aus Stadtallendorf ihre Sommerferien auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen. 2025 wird die 70. – mittlerweile gewandelt über die deutsch-tschechische Kinderfreizeit zum KulturSommerCamp – durchgeführt. Stadtallendorf war in der Nachkriegszeit eine Flüchtlings- und Vertriebenensiedlung, wo der Sudetendeutsche Erich Zein sich in der Kinderarbeit engagierte und die Verbindung zum 1953 vom Sudetendeutschen Sozialwerk erworbenen Heiligenhof herstellte. Viele Kinder litten noch unter den Kriegs- und Fluchtereignissen. Ab 1958 übernahm die Stadt, seit 1978 die Stadtjugendpflege die Trägerschaft. Über 35 Jahre hatte Walter Mengel die Leitung. Die Kinderfreizeiten haben Generationen geprägt und viele ehemalige Teilnehmende haben prägende Erinnerungen. Diesmal sollen Großeltern und Enkel den Heiligenhof und die Kurstadt sowie die Umgebung gemeinsam erkunden.

□ 11. bis 17. April

68. Fritz-Jeßler-Singwoche

Zum 68. Male findet in der Karwoche das Heiligenhofer Oster-singen des Vereins Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk (SSBW e. V.) statt, das jahrzehntelang vom Dirigenten und Komponisten Fritz Jeßler und bis 2024 von seiner Tochter Astrid geleitet wurde. Das Repertoire der Singwoche mit Laiensängern und -musikern umfasst Vertonungen von Gedichten sowie Kantaten, Madrigale und zeitgenössische Chorsätze. Neben dem Singen ist noch Platz für die Pflege und das Einstudieren von Volkstänzen aus aller Welt. Fester Bestandteil dieser Veranstaltung ist die musikalische Arbeit mit Kindern. Zum Abschluss findet als Höhepunkt der Singwoche ein festliches Abendkonzert statt.

❑ 18. Juli bis 1. August

KulturSommerCamp25 für deutsch-tschechische Kinder

Über 100 Kinder aus Deutschland und der Tschechischen Republik kommen jedes Jahr auf dem Heiligenhof zusammen. Sie treiben gemeinsam Sport und Spiel, basteln, singen, lernen und vertiefen ihre Sprachkenntnisse und Weltsicht. Damit soll die Verständigung zwischen jungen Deutschen und Tschechen initiiert und verstärkt werden.

❑ 27. bis 30. November

62. Adventssingen

Offen für Interessierte

In der Weihnachtszeit wird – hoffentlich – in allen Familien besonders viel gesungen. Die Freude am Singen führt auf Einladung des Vereins Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk (SSBW e.V.) zum 62. Mal Ehepaare, Familien und Freunde wie stets am ersten Adventwochenende auf dem Heiligenhof zusammen, um ein klassisches Repertoire an Advents- und Weihnachtsliedern zu singen und sich auf die besondere Zeit im Jahreskreis einzustimmen.

❑ 28. Dezember bis 1. Januar 2026

Jahresausklangfreizeit

Der Heiligenhof bietet in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Sudetendeutscher Akademiker allen Interessenten – vor allem den Freunden des Hauses, die allein leben – die Möglichkeit, die letzten Tage des ausklingenden Jahres in ebenso vertrauter wie für neue Teilnehmer offener Gemeinschaft zu verbringen. Ein Vortrag, Basteln, eine Exkursion, Singen und Wandern wechseln einander ab, bevor sich alle Teilnehmer zum festlichen Jahresabschluss und bei der mitternächtlichen Wende zum neuen Jahr an der nahen Kolping-Kapelle zusammenfinden.



Die Bildungsstätte Heiligenhof und die Akademie Mitteleuropa haben sich in den letzten Jahren zielstrebig um den Ausbau von Kontakten insbesondere zu Wissenschafts- und zivilgesellschaftlichen Institutionen bemüht und Referenten dieser Organisationen zu Tagungen eingeladen. Beispielhaft seien folgende Institutionen genannt:

- Ackermann-Gemeinde
- Adalbert Stifter Verein, München
- Antikomplex, Prag
- Arbeitskreis Sudetendeutscher Akademiker
- Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland, Nürnberg
- Bundesinstitut für Kultur und Geschichte im östlichen Europa, Oldenburg
- Bundespolizei, Aus- und Fortbildungszentrum Oerlenbach
- Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Berlin
- Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin
- Bundeswehr, Verband der Reservisten
- Collegium Bohemicum, Aussig/Ustí nad Labem
- Collegium Carolinum, München
- Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin
- Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam
- Deutsches Polen-Institut, Darmstadt
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Potsdam
- Diplomatische Vertretungen Tschechiens, Polens, Rumäniens
- Europa Union
- Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, Leipzig
- Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig
- Gerhart-Hauptmann-Haus, Düsseldorf
- Haus des Deutschen Ostens, München
- Haus der Heimat, Stuttgart und Nürnberg
- Herder-Institut, Marburg
- Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität, München
- Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen
- Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, Freiburg
- Internationales Institut für Nationalitätenrecht und Regionalismusforschung, München
- Kulturreferat Stadt Bad Kissingen
- Kulturstiftung der deutschen Heimatvertriebenen
- Landesbeauftragter des Freistaates Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
- Landsmannschaft der Banater Schwaben
- Landsmannschaft der Deutschen aus Russland
- Martin-Opitz Bibliothek, Herne

- Rumänisches Kulturinstitut, Berlin
- Siebenbürgen-Institut an der Universität Heidelberg
- Stiftung Ettersberg zur vergleichenden Erforschung europäischer Diktaturen und ihrer Überwindung, Weimar
- Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland, Bayreuth
- Sudetendeutsche Landsmannschaft
- Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften
- TANDEM, Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch, Regensburg
- Tschechisches Zentrum, München
- Verband der Siebenbürger Sachsen

Daneben wurden Kontakte zu Hochschulen in Deutschland, Polen, Tschechien, Ukraine, Ungarn, Rumänien und anderen Ländern gepflegt, ferner zu kirchlichen und politischen Gruppen, Bundestagsabgeordneten und sonstigen Mandatsträgern, Archiven, Gedenkstätten, Museen und Medien.



- ❑ Bayerische Landesstiftung
- ❑ Bayerische Staatskanzlei
- ❑ Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- ❑ Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- ❑ Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst
- ❑ Bundesministerium des Innern und für Heimat
- ❑ Bundeszentrale für politische Bildung
- ❑ Deutsch-Polnisches Jugendwerk
- ❑ Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds
- ❑ Haus des Deutschen Ostens München
- ❑ Kulturwerk Bayern der Banater Schwaben
- ❑ Kulturwerk Bayern der Siebenbürger Sachsen
- ❑ Sudetendeutsche Stiftung
- ❑ TANDEM – Koordinierungszentrum
deutsch-tschechischer Jugendaustausch

Teilnahme

Die Seminare werden offen für alle Interessierten ausgeschrieben. Ein genaues Programm kann Ihnen in der Regel vier bis sechs Wochen vor Seminarbeginn zugesandt werden.

Teilnahmebeiträge

In der Regel – entsprechende Förderung vorausgesetzt – kostet ein zweitägiges Seminar bei Unterbringung im Doppelzimmer und Vollverpflegung ca. 100 €, ein fünftägiges ca. 200 €. Tagesgäste zahlen eine Pauschale von 10 € pro Tag plus in Anspruch genommene Verpflegung. Für Teilnehmende aus Ostmitteleuropa, für Kinder und Studierende wird versucht, eine höhere Förderung zu erhalten und damit niedrigere Eigenbeteiligungen anzusetzen. Die Werk-, Wander-, Sing- und Gesundheitswochen werden nicht subventioniert und müssen kostendeckend durchgeführt werden. Dabei wird – bei entsprechender Gruppengröße und Saison – ein Tagessatz von ca. 70 € berechnet. Bitte in jedem Einzelfall Konditionen erfragen! Die Teilnahmekosten können in bar oder mit EC-Karte vor Ort beglichen werden.

Der Verein „Akademie Mitteleuropa e.V.“ sowie die Stiftung Sudetendeutsches Sozial und Bildungswerk als Träger des Heiligenhofs und der Förderverein Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e.V. sind als gemeinnützig anerkannt. Die Einrichtungen nehmen Spenden, Nachlässe und Vermächtnisse zur Zukunftssicherung an. Weitere Auskünfte erteilen Vorstand und Geschäftsführung. Die Einrichtungen stellen Bescheinigungen aus, die bei der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden können.

Spendenkonten:

*Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk
Der Heiligenhof*
Sparkasse Bad Kissingen
IBAN: DE 62 7935 1010 0000 0204 04
SWIFT-BIC: BYLADEM1KIS

Akademie Mitteleuropa
Sparkasse Bad Kissingen
IBAN: DE 23 7935 1010 0008 1871 48
SWIFT-BIC: BYLADEM1KIS

Verein Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e.V.
HypoVereinsbank Bad Kissingen,
IBAN: DE 19 7932 0075 1030 2773 80
SWIFT-BIC: HYVEDEMM451



Zielsetzung

Die Akademie Mitteleuropa will in ihren Informations- und Bildungsveranstaltungen

- ☐ die Kenntnis von Geschichte, Kultur, Wirtschaft, Politik und Alltagsleben der Bundesrepublik Deutschland und ihrer europäischen Nachbarstaaten – insbesondere der ostmittel-europäischen Staaten – fördern
- ☐ die Fähigkeit zum interkulturellen Dialog stärken
- ☐ die grundlegenden Elemente des Völkerrechts – vor allem der Menschenrechte sowie des Selbstbestimmungs- und Volksgruppenrechts – vermitteln
- ☐ die Arbeits- und Entscheidungsprozesse der Europäischen Union bekannt machen
- ☐ die Chancen und Risiken der erweiterten Europäischen Union – insbesondere für die kleineren Staaten – ausloten
- ☐ bürgerschaftliches Engagement in der Bundesrepublik Deutschland und den ostmitteleuropäischen Nachbarstaaten unterstützen
- ☐ die Entwicklung einer europäischen Identität fördern, in die alle Völker und Volksgruppen Europas eingebettet sind
- ☐ die Basis für einen vertrauensvollen Meinungsaustausch zur Einebnung historisch-politischer Konflikte in Mitteleuropa schaffen
- ☐ eine Vernetzung des an ostmitteleuropäischen Fragen interessierten Nachwuchses in den verschiedenen Berufsgruppen herbeiführen

1. Zielgruppen

Die Zielgruppen der Akademie Mitteleuropa e. V. sind

- ☐ Schüler, Studenten und junge Akademiker
- ☐ Lehrer und Dozenten in der schulischen und -außerschulischen Bildung
- ☐ Partei- und Kommunalpolitiker
- ☐ Nachwuchs-Journalisten
- ☐ jüngere Führungskräfte in der Wirtschaft
- ☐ Mitarbeiter von Nicht-Regierungs-Organisationen (NGO)
- ☐ im Ehrenamt tätige bzw. zivilgesellschaftlich engagierte Personen

insbesondere aus der Bundesrepublik Deutschland, den Staaten Ostmitteleuropas sowie anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

2. Maßnahmen

Die Akademie Mitteleuropa e.V. bietet – beispielhaft – folgende Maßnahmen an:

- ❑ Fachseminare zur Förderung von Kontakten mit den ostmitteleuropäischen Staaten (unter Einbeziehung der Befähigung zum interkulturellen Dialog)
- ❑ Fachseminare für Nachwuchs-Journalisten und Volontäre über die Auswirkungen der aktuellen Entwicklungen in Europa (z.B.: „Chancen und Risiken der Migrationsbewegungen für Deutschland und Europa“)
- ❑ Seminare zur Vorbereitung auf Reisen nach Ostmitteleuropa für alle Zielgruppen, evtl. verbunden mit dem Angebot einer Programmplanung für derartige Reisen
- ❑ Seminare für Angehörige der nachwachsenden Generation in der Konfrontation mit den Erfahrungen von älteren Menschen im Hinblick auf die Beziehungen zwischen den Deutschen und ihren östlichen Nachbarn (z.B. durch den Austausch von Biographien)
- ❑ Seminare über die Zukunft des Sozialstaates (Generationengerechtigkeit) mit Vergleichen zwischen ausgewählten Staaten Mitteleuropas
- ❑ Seminare über Veränderungen der Rolle und Funktion von internationalen Organisationen (insbesondere für Teilnehmer aus den ostmitteleuropäischen Staaten)
- ❑ Seminare zur internationalen Sicherheitspolitik



Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Hans Knappek, *Otterfing*

Stellvertretender Vorsitzender

Dipl.-Ing. (FH) Christian Leber, *Werneck*

Schatzmeister

Robert Wild, *Bankfachwirt, Baunach*

Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e.V.

Vorsitzender

Dipl. Kfm. Hans Knappek, *Otterfing*

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Orfried Kotzian, *Augsburg*, Dipl.-Ing. Christian Leber, *Werneck*

Schatzmeister

Robert Wild, *Bankfachwirt, Baunach*

Akademie Mitteleuropa e.V.

Vorsitzender

Prof. Dr. Matthias Stickler, *Universität Würzburg*

Stellvertretender Vorsitzender

Carsten Eichenberger M.A., *Aspach*

Geschäftsführender Vorsitzender

Dipl. Kfm. Hans Knappek, *Otterfing*

Schatzmeister

Dipl. Volksw. Utta Ott, *Oberursel*

Kuratorium

Kuratoriumsvorsitzender

Prof. Dr. Peter Michael Huber,

Bundesverfassungsrichter a.D. Thüringer Innenminister a.D., München

Mitglieder

Prof. Dr. András F. Balogh, Germanist, *Budapest*; Dr. Peter Becher, Germanist und Vorsitzender des Adalbert Stifter Vereins, *München a.D.*; Prof. Dr. Katrin Boeckh, Historikerin, *Leibnitz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg*; Prof. Dr. Ingeborg Fiala-Fürst, Germanistin, *Olmütz*; Dr. Gerhard Gnauck, Journalist, *Warschau*; Dr. Axel Hartmann, Botschafter a.D., *Pressburg*; Mgr. Daniel Herman, Kulturminister a.D. der Tschechischen Republik, *Prag*; Dr. Georg Paul Hefty, Journalist, *Frankfurt am Main*; Prof. Dr. Jürgen Heyde, Historiker, *Leipzig*; Hans Kaiser, Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll, Historiker, *Chemnitz*; Staatsminister a. D., *Mainz*; Dr. Miroslav Kunšát, Tschechische Akademie der Wissenschaften, *Prag*; Dr. Gert Maichel, Jurist, Vorstandsvorsitzender a.D. RWE-Power *Dortmund*; Prof. Dr. Jana Osterkamp, Rechtshistorikerin, Leiterin des *Bukowina-Instituts an der Universität Augsburg*; Prof. Dr. Isabel Röskau-Rydel, Historikerin, *Krakau*; Dr. Johannes Schöner, Politikwissenschaftler und stv. Geschäftsführer des *Karl von Vogelsang-Instituts, Wien*; Dr. Sarah Scholl-Schneider, Stv. Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung *Rheinland-Pfalz, Mainz*; Prof. Dr. Michael Schwartz, Institut für Zeitgeschichte *Berlin*; em. Univ.-Prof. Dr. phil. Arnold Suppan, Historiker, *Wien*; Prof. Dr. Krisztian Ungvary, Historiker, *Budapest*.

Der Heiligenhof

Seminarhaus

10 EZ mit Dusche/WC
 27 DZ mit Dusche/WC
 1 EZ mit Möglichkeit
 der Aufbettung
 2 behindertengerechte Zimmer

Gästehaus

6 EZ mit Dusche/WC
 8 DZ mit Dusche/WC
 4 DZ mit Dusche/WC
 mit Möglichkeit der
 Aufbettung

Ferienwohnungen

3 Zimmer mit insgesamt 8 Betten
 2 Zimmer mit insgesamt 5 Betten

Haupthaus/Jugendherberge

111 Betten (EZ, DZ und MBZ);
 Alle Zimmer sind mit Dusche/WC ausgestattet.

Gruppenzeltplatz

mit WC/Duschegelegenheiten und Küche in einem festen Gebäude

Ausstattung

- 7 Tagungssäle von 30 bis 400 Personen
- 4 Tagungssäle für 120 bzw. 60 Personen bei Seminarbestuhlung, zwei davon können bei Bedarf zu einem Saal für 400 Personen zusammengelegt werden
- 6 Aufenthalts- und Gruppenräume
- Bibliothek und Leseraum
- Böhmische Bierstube
- Südmährische Weinstube
- Kaminzimmer
- Foyer für Empfänge
- ein moderner Speisesaal für 200 Personen
- komplette Medienausstattung
- Internetanschlüsse in den Tagungssälen
- Internetterminal für die Gäste (kostenlos)
- Aufzug im Haus
- Parkmöglichkeiten
- kostenloses W-LAN

Wanderungen – Sehenswürdigkeiten – Standort

- eigener Hochseilgarten und Bogenschießanlage
- Kurstadt Bad Kissingen
- Thermenlandschaft „KissSalis“
- Wanderwege direkt am Haus
- Biosphärenreservat Rhön
- Bismarck-Museum Bad Kissingen
- Ausstellung Jüdisches Leben
- Wildpark „Klaushof“
- Theaterbesuche
- Tagesausflüge möglich nach Würzburg, Fulda, Schweinfurt, Bad Brückenau, Bamberg, Meiningen
- Fahrrad- und Bootstouren entlang der Fränkischen Saale
- Sport- und Spielplatz am Haus

Bildungs- und Begegnungsstätte „Heilighof“ / Akademie Mitteleuropa

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Den Bahnhof Bad Kissingen erreichen Sie über Würzburg/Schweinfurt oder Gemünden (Main).

Würzburg ist ein ICE-Bahnhof.

Für die Strecke vom Bahnhof benötigen Sie mit dem Auto/Taxi ca. 5 Minuten, zu Fuß ca. 30 Minuten.

Mit dem Auto/Bus:

Von Norden: Autobahn A7 bis Ausfahrt

Bad Kissingen/Oberthulba, B286 nach Bad Kissingen

Von Süden: Autobahn A7 bis Ausfahrt Hammelburg,

B287 nach Bad Kissingen

Von Westen: B287 oder B286 nach Bad Kissingen

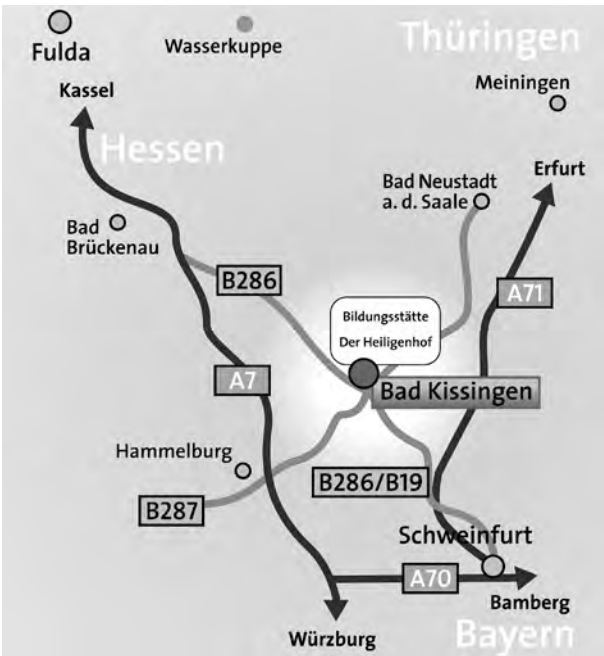
Von Osten: Autobahnen A70/A71 bis Ausfahrt

Münnerstadt, B19/B287 nach Bad Kissingen oder Ausfahrt

Bad Kissingen/Oerlenbach, B286 nach Bad Kissingen

In Bad Kissingen an den Hinweisen zum Thermalbad KissSalis orientieren, dann an der Ausschilderung zum Heilighof.

Kostenfreie Parkplätze für Bus und Pkw befinden sich direkt am Haus.



Für die Bildungsarbeit

Studienleiter: Gustav Binder

E-Mail: studienleiter@heiligenhof.de

Telefon: 0971 - 714 714

Bildungsmanager: Ulrich Rümenapp M.A.

E-Mail: ruemenapp@heiligenhof.de

Telefon: 0971 - 714 719

Bildungsreferent: Philipp Dippl M.A.

E-Mail: dippl@heiligenhof.de

Telefon: 0971 - 714 724

Seminarabrechnung und Verwaltung

Heike Pohle

E-Mail: pohle@heiligenhof.de

Telefon: 0971 - 714 720

Management

Stiftungsdirektor: Dipl. Soz.-Päd. Steffen Hörtler

E-Mail: hoertler@heiligenhof.de

Telefon: 0971 - 714 70

Rezeption:

Katharina Denner

E-Mail: denner@heiligenhof.de

Telefon: 0971-714 70

Nino Schmitt

E-Mail: schmitt@heiligenhof.de

Telefon: 0971-714 70

Ruth Kirchner

E-Mail: kirchner@heiligenhof.de

Telefon: 0971-714 70

Marianne Wigand

E-Mail: wigand@heiligenhof.de

Telefon: 0971-714 70

Buchhaltung:

Claudia Herterich

E-Mail: herterich@heiligenhof.de

Telefon: 0971 - 714 715

Fax: 0971 - 714 716

Alles Leben ist Begegnung

Wir sind offen für Kooperationsveranstaltungen mit Verbänden, Hochschulen, Schulen, Kirchen, Parteien und politisch und zivilgesellschaftlich interessierten Gruppen. Sie können in unserem Haus auch eigene Veranstaltungen durchführen. Weitere Informationen und Preise erhalten Sie bei den Mitarbeitern der Rezeption.

Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“

Alte Euerdorfer Straße 1 • 97688 Bad Kissingen

Telefon: 0971 - 714 7-0 • Fax: 0971 - 714 7-47

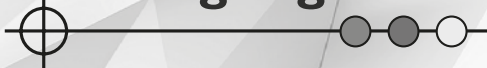
E-Mail: info@heiligenhof.de • Internet: www.heiligenhof.de

Newsletter: Alle Freunde unserer Bildungseinrichtung, die über einen Internet-Anschluss verfügen und dieses Medium nutzen, können einen Newsletter abonnieren, um sich über aktualisierte Seminarprogramme und sonstige interessante Vorkommnisse zu informieren. Bitte www.heiligenhof.de aufrufen!



Gestaltung und Druck durch:

DRUCKEREI Wolfgang Lutz



WERBEAGENTUR

OFFSETDRUCK

DIGITALDRUCK

KUVERTIERUNG

MAILING

FLYER

VISITENKARTEN

GESCHÄFTSPAPIER

BROSCHÜREN

PLAKATE

KOPIERPAPIER

FACHARBEITEN

TEXTILVEREDELUNG

ROLL UP

AUFKLEBER

FAHRZEUGBEKLEBUNG

97688 Bad Kissingen • Steigerwaldstraße 8

Telefon (0971) 6 2152

www.druckereilutz.de • info@druckereilutz.de

Programm 2025